

verbunden fühlen. Das gelte auch hinsichtlich der Gehilfen, die man mit in die große Familie aufnehmen müßte. Er forderte weiter, daß die Organisation fester durch die Bildung von Zwangsinnungen gefügt werden soll, und gab Richtlinien für diese Arbeit.

Herr Direktor König (Berlin) wandte sich scharf gegen die allzu gute Ausstattung billiger Herren-Taschenuhren, wie sie jetzt von einer Fabrik herausgebracht werden. Herr Firl (Erfurt) sprach über die fachlichen Aufgaben des Uhrmachers und forderte eine gründliche Revision der Uhrmacherprüfungen. Verschiedene Anfragen der anwesenden Obermeister konnten geklärt werden, so daß der Vorsitzende unter dem Beifall der Anwesenden für das Gebotene die Tagung gegen Mittag schließen konnte.

**Die Uhrmacher im Festzug**

Für die Handwerkerumzüge, die an mehreren Tagen während der Messe durchgeführt wurden, beteiligten sich die Uhrmacher mit einem Festwagen, den unsere Abbildung 3 zeigt. Der Wagen sollte die Aufmerksamkeit des Publikums besonders auf den Einkauf von Uhren im Uhrenfachgeschäft lenken. Vom Wagen aus wurden den Passanten moderne Uhren mit entsprechenden Werbetexten vorgeführt. So wurde für die Tischuhr, für die Küchenuhr, für die Kuckucksuhr, für die Stiluhr und für den Wecker geworben. Der Wagen fand starke Beachtung beim Publikum.

Durch die verschiedenen Veranstaltungen ist es ohne Frage möglich gewesen, auch die Arbeit des Uhrmachers auf der Leipziger Herbstmesse zur Geltung zu bringen.

**Aus der Arbeit der Geschäftsstelle**

(Schluß)

73. Ein Kollege fragte an, ob Alledelmetall, das an den Fabrikanten zum Einschmelzen verkauft wird, umsatzsteuerfrei ist. Die Anfrage wurde bejaht, da Umsatzsteuerfreiheit auf Grund besonderer Vorschriften des Umsatzsteuerrechts eintritt. Befreiung von der Umsatzsteuer tritt auch dann ein, wenn an einen Fabrikanten zum Zwecke der Herstellung von Ringen Altgold überlassen wird. Werden Brillanten aus Privathand gekauft und an einen Händler weiterverkauft, so ist das vereinnahmte Entgelt für die Lieferung an den Händler umsatzsteuerpflichtig.

74. Zahlreiche Beschwerden gingen uns darüber zu, daß die Parteiabzeichen der NSDAP nur durch die Bekleidungsstellen verkauft werden dürfen. Die Angelegenheit haben wir zur Bearbeitung unserem Vorstandsmitglied, Herrn Kollegen Armbrüster (München), übergeben. Inzwischen ist die Frist für den Verkauf der Parteiabzeichen bis zum 15. September verlängert worden.

75. Eine Anfrage bezüglich der Versicherungsprämie für Kraftfahrzeuge wurde dahin beantwortet, daß die Gesellschaft verpflichtet ist, die erfolgte Herabsetzung der Prämie mit dem neuen Versicherungsjahr in Kraft treten zu lassen.

76. Von einem Fabrikanten war die Anregung gegeben worden, Steuerfreiheit für die Ersatzbeschaffung von Zapfenrollierstühlen zu verlangen. Wir sind der Ansicht, daß dadurch eine sehr geringe Produktionsausweitung erreicht werden kann. Die Fälle, wo ein Gehilfe, der bereits einen Zapfenrollierstuhl besitzt, diesen durch Neubeschaffung ersetzt, werden selten vorkommen. Der betreffende Gehilfe hätte dann auch keine Schwierigkeiten bei einem Antrag gemäß § 75 EStG. um Erhöhung des Pauschbetrags für Werbungskosten.

77. Bezüglich der Werkstätten in Warenhäusern ist inzwischen eine gesetzliche Regelung erfolgt, nach der ab 1. September sämtliche Werkstätten aus den Warenhäusern zu verschwinden haben.

78. In einer ganzen Anzahl von Fällen wurden die Finanzämter und die Gewerbebehörde benachrichtigt, daß offenbar ein Schwarzhandel in Uhren usw. betrieben wird. Es wurde gebeten, die Erfüllung der steuerlichen und gewerbebehördlichen Erfordernisse nachzuprüfen.

79. An eine Reihe von Versandhäusern wurde wegen ihrer Anzeigen herangetreten, in denen Ausdrücke wie: 14 kar. vergoldet usw. gebraucht wurden. In allen Fällen sagten die Versandhäuser die Unterlassung derartiger Anzeigen zu.

80. An den Reichsverband des deutschen Handwerks wurde eine Stellungnahme über Vorschläge zur Vereinheitlichung des Prüfungswesens geleitet. Unsere Vorschläge waren von unserem Sachbearbeiter Herrn Kollegen Firl (Erfurt), ausgearbeitet.

81. In der Uhrgläserfrage erreichten wir die Zusage, daß die Uhrgläser bei Sprungdeckeluhren in Zukunft seitlich etikettiert werden sollten, damit es leichter ist, die Höhe der Gläser nachzuprüfen.

82. Einspruch wurde beim Sächsischen Volksministerium gegen eine Verfügung erhoben, in der bezüglich der Kleidung der Schulmädchen vorgeschrieben wurde, daß weder Schmuck noch Uhren getragen werden dürfen.

83. Einem Kollegen wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß für Schwachstromanlagen keine Konzession erforderlich ist.

84. Eine Umfrage bei den Landesverbänden wurde veranstaltet wegen der Sonntagsruhe.

85. Einem Kollegen wurde Auskunft über die Erbfolge erteilt.

86. Eine Fabrik elektrischer Uhren regte bezüglich des Absatzes eine Besprechung an, die für die nächste Zeit zugesagt wurde.

87. Über den Besteckvertrag wurde eingehend mit der Industrie und dem Juwelierversand verhandelt. Die Angelegenheit ist noch nicht endgültig erledigt.

88. Wegen der Ehestandsbeihilfe wurden entsprechende Eingaben gemacht, daß auch Uhren als Hausgerät anerkannt werden. Das ist inzwischen durch die gesetzlichen Bestimmungen erfolgt.

89. Einem Kollegen als Hauswirt wurde Auskunft über die Ladensperre gegeben, und zwar, unter welchen Bedingungen die Errichtung eines Geschäfts noch möglich ist.

90. Über die Preisberechnung von Bestecken fand ein längerer Briefwechsel mit einer Besteckfabrik statt.

91. In einigen Fällen wurden bezüglich Zahlungsverpflichtungen ausgleichende Verhandlungen zwischen den Lieferanten und den Kollegen geführt.

92. Bezüglich des Zeitzeichens Nauen wurde von uns beantragt, daß dieses einmal in der Woche über alle Sender gegeben wird, und daß es zweckmäßig wäre, das Signal 11<sup>55</sup> Uhr zu geben. Voraussichtlich wird in nächster Zeit der Sender Königswusterhausen so verstärkt werden, daß das Zeitzeichen in ganz Deutschland gehört werden kann.

93. Der Skandinavische Uhrmacherverband erbat Auskunft über einige deutsche Fabriken, die ihm erteilt wurde.

94. Auf verschiedene Anfragen wurde mitgeteilt, daß eine Neuauflage des Uhrmacher-Adreßbuches vorläufig nicht erscheinen kann, und daß der gegenwärtige Preis des Adreßbuches, das 1929 erschienen ist, 3 RM beträgt. Die Geschäftsstelle hat übrigens das gesamte Adressenmaterial, fortlaufend ergänzt, auf Adreßplatten und übernimmt Adressierungen. Das Tausend Adressen kostet 7 RM.

95. Eine ganze Reihe Auskünfte wurde gegeben über Adressen von Fabrik- bzw. Besteckmarken.

96. Einer Innung wurde Auskunft über die Verteilung des Vermögens einer aufgelösten Zwangsinnung gegeben. Das Vermögen muß anteilig an die neu gegründeten Innungen verteilt werden.

97. Für einige Bezirke wurden neue Verbandstreuhänder aufgestellt. In den Bezirken, in denen noch keine Verbandstreuhänder bestellt sind, wird empfohlen, daß uns die zuständige Organisation entsprechende Vorschläge macht.

98. Es wurde uns eine Offerte zugesandt, in der die Firma Wehrle & Kläger in Triberg Wecker an Basare offeriert.

99. Ein Fall gab uns Veranlassung, den Kollegen zu empfehlen, bei Verkauf unter Eigentumsvorbehalt unsere Mietverträge zu benutzen, um sich vor Schaden zu bewahren.

100. Beim Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie wurde Einspruch gegen die Zurückziehung der billigsten Taschenuhr eingelegt, da unsererseits festgestellt war, daß noch Aufträge von 37000 Stück für Warenhäuser laufen, so daß also die

**Aus dem Inhalt früherer Nummern**

Wissen Sie alles von Ihrem Geschäft? . . . . .	Nr. 35 Seite 461
Die Lagerfrage — immer noch wichtig . . . . .	„ 33 „ 435
Unter welchen schädlichen Einflüssen leidet der Uhrenhandel, und wie kann man ihm helfen? . . . . .	„ 32 „ 423

